



Unsere Empfehlungen für die Mobilität in Osterburg

**Bürgergutachten des
2. Osterburger Bürgerrats**

21. August – 27. November 2025

Osterburger Bürgerrat zum Thema Mobilität

Bürgergutachten für den Stadtrat

16.12.2025



Die Ergebnisse im Überblick

Der Bürgerrat hat **21 Empfehlungen** zur Verbesserung von Radverkehr und Mobilität in Osterburg formuliert, die nach Zustimmung (1= höchste, 21= niedrigste) sortiert wurden:

Nr.	Empfehlung
1	„Der Radweg zwischen Storbeck und Flessau soll neu gebaut werden.“
2	„Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen, soll zu Bring- und Abholzeiten von Kitas und Schulen die Polizei stärkere Präsenz zeigen und häufiger kontrollieren.“
3	„Die Krumker Straße, inklusive des Gehwegs, soll saniert werden und es soll dort ein kombinierter Rad- und Fußweg geschaffen werden. Priorität hat das Stück zwischen Drescherhof und Rosentraße.“
4	„In Storbeck soll entlang der Hauptstraße ein kombinierter Fuß- und Radweg geschaffen werden, der weiterführend bis mindestens Flessau neu gebaut werden soll.“
5	„Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen, sollen Halte- und Parkverbote sowie das Parken auf Gehwegen häufiger kontrolliert werden, insbesondere in der Poststraße, Kirchstraße und vor Schulen.“
6	„In der Breiten Straße sollen durch farbliche Markierungen Be- und Entladezonen sowie Radspuren besser gekennzeichnet werden.“
7	„In der Breiten Straße sollen ein bis zwei behindertengerechte Parkplätze geschaffen werden.“
8	„Die Bordsteine sollen abgesenkt werden, um die Barrierefreiheit zu verbessern und den Radverkehr sicherer zu machen. Dies betrifft mehrere Stellen und Straßen, besonders: Busbahnhof, „Am Bahnhof“, „Mühlenstraße“, „Breite Straße“, Altneubaugebiet, Hainstraße, Brüderstraße, August-Bebel-Straße sowie Karl-Liebknecht-Straße.“
9	„Wo möglich sollen Fußwege öfter mit Radwegen kombiniert werden.“
10	„Folgende Straßen sollen saniert werden, um Flickwerk und Wölbungen zu beseitigen: Hainstraße, Brüderstraße, Ackerstraße, Bahnhofsstraße.“
11	„An der Düsedauer Straße sollen Geh- und Radweg kombiniert und neu gebaut werden.“
12	„In der Neuen Schulstraße in Erxleben soll die Versickerung so weitergeführt werden, dass eine wirksame Regenentwässerung für den gesamten Straßenabschnitt entsteht.“
13	„In der Breiten Straße sollen mehr Begrünung und Beschattung geschaffen werden.“

14	„Die Gehwege in den Ortschaften der Einheitsgemeinde, vor allem in Rönnebeck, sollen saniert werden, sodass sie unfallfrei zu begehen sind.“
15	„Die maximale Parkdauer in der Breiten Straße soll verringert werden.“
16	„Der Ausbau des Radweges an der B189, in dessen Zuge auch die Schwiegervaterbrücke neu gebaut wird, soll zügig umgesetzt werden.“
17	„In der Geschwister-Scholl-Straße sollen Schlaglöcher durch ein Patch-Verfahren beseitigt werden.“
18	„Der Radweg zwischen Osterburg und Meseberg soll ausgebaut werden.“
19	„Die August-Bebel-Straße soll saniert werden, inklusive des Gehwegs, um Schlaglöcher zu beseitigen.“
20	„Die Einbahnstraßenregelung in der Breiten Straße soll auch für den Radverkehr gelten.“
21	„An der Kreuzung Arendseer Straße und Bundesstraße 189 (Stichwort: Norma, Landessportschule) soll eine Ampel oder ein Kreisel geschaffen werden, um die Sicherheit für Linksabbieger zu erhöhen.“

Der Bürgerrat schlägt **drei Fragen** für eine Abstimmung in einem **Bürgerentscheid** vor:

„Sind Sie dafür, dass die Krumker Straße **saniert** wird und in diesem Zuge dort ein **kombinierter Rad- und Fußweg** geschaffen wird?“

„Sind Sie dafür, dass in der Breiten Straße durch **farbliche Markierungen** Be- und Entladezonen sowie Radspuren besser gekennzeichnet werden?“

„Sind Sie dafür, dass in der Breiten Straße zwei bestehende Parkplätze in **behindertengerechte Parkplätze** umgewandelt werden?“

Stimmen aus dem Bürgerrat



„Wir bleiben mit **unterschiedlichen Meinungen** im Gespräch, dafür bin ich sehr **dankbar**.“

- Julia Wille



„Mir hat es sehr gefallen, dass man mitkriegt, dass andere vielleicht auch **ähnliche Probleme** haben, und dass man auch **auf die ganze Gemeinde** schauen muss.“

- Enrico Günther



„Ich fand es gut, dass man mal dazu angeregt wird, darüber nachzudenken: **Was denkt der andere?**“

- Birgit Dülken



„Wenn man so ein **Angebot** bekommt (sich zu engagieren), sollte man es **annehmen**.“

- Matthias Alph



„Ich bin sehr begeistert, dass wir so **bunt gemischt** sind und trotzdem einen **gemeinsamen Nenner** gefunden haben.“

- Ulrike Sennecke

Inhaltsverzeichnis

Die Empfehlungen im Detail	6
Begründung der Empfehlungen	9
Fragen für ein Ratsreferendum	11
Zusammensetzung des Bürgerrats	12
Das Losverfahren	12
Verteilung nach Kriterien	12
Teilnahmebereitschaft und Unterstützung der Teilnahme	15
Verfahrensübersicht	15
Rollen und Akteure im Beteiligungsverfahren	16
Zum Modellprojekt „Klima trifft Kommune“	16
Agenda-Setting im Vorfeld	17
Ablauf der Bürgerrats-Sitzungen	18
Eindrücke aus dem Bürgerrat	21
Weiterer Ablauf nach dem Bürgerrat	22
Anhang	23
II. Unsere Regeln der Zusammenarbeit	26
III. Ablaufpläne (Auswahl)	27

Die Empfehlungen im Detail

Insgesamt fanden zwischen August und November 2025 sechs Sitzungen statt. In den vier Themen-Sitzungen des Bürgerrats (Sitzungen zwei bis fünf) entstanden in Tischgruppen insgesamt fast 50 Ideen. **Am Ende jeder Sitzung wurden die Ideen priorisiert.** Aus den vier Sitzungen wurden jeweils nur die aus Sicht des Bürgerrats wichtigsten fünf bis sechs Ideen ausgewählt, um in Sitzung sechs zur Abstimmung gestellt zu werden. Somit ergab sich eine **finale Zahl von 26 Ideen**, die von allen Teilnehmenden in der letzten Bürgerrat-Sitzung auf einer fünfstufigen Skala bewertet wurden.

Bewertungsskala

+ 2	Ich finde die Empfehlung <i>sehr</i> gut
+ 1	Ich finde die Empfehlung gut
0	Ich bin unsicher oder möchte mich enthalten
- 1	Ich lehne die Empfehlung <i>leicht</i> ab
- 2	Ich lehne die Empfehlung <i>stark</i> ab

Alle Empfehlungen mit **mehr als 50 Prozent Zustimmung** und einer durchschnittlichen **Bewertung mit einem Wert größer als 0** gelten als Empfehlungen des Bürgerrats. 21 Empfehlungen erreichten diese Kriterien (für eine Übersicht über die detaillierten Ergebnisse s. Anhang).

Erwähnenswert ist, dass die anderen fünf Empfehlungen nicht auf Grund starker Ablehnung, sondern wegen einer **vergleichsweise hohen Zahl an Enthaltungen** (bis zu 12) nicht die notwendige Zustimmung von über 50 Prozent erhielten. Bei einer anderen Auswertungsmethode, die Enthaltungen außen vorlässt und nur Zustimmung gegen Ablehnung aufrechnet, hätten alle 26 Empfehlungen eine Mehrheit gefunden.

Empfehlungen, geordnet nach Anteil der Zustimmung

Nr.	Empfehlung	Anteil der Zustimmung (in Prozent) (Kriterium: > 50%)	Durchschn. Bewertung (Kriterium: >0)
1	„Der Radweg zwischen Storbeck und Flessau soll neu gebaut werden.“	96,2	1,69
2	„Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen, soll zu Bring- und Abholzeiten von Kitas und Schulen, die Polizei stärkere Präsenz zeigen und häufiger kontrollieren.“	96,2	1,46
3	„Die Krumker Straße, inklusive des Gehwegs, soll saniert werden und es soll dort ein kombinierter Rad- und Fußweg geschaffen werden. Priorität hat das Stück zwischen Drescherhof und Rosentraße.“	88,5	1,62
4	„In Storbeck soll entlang der Hauptstraße ein kombinierter Fuß- und Radweg geschaffen werden, der weiterführend bis mindestens Flessau neu gebaut werden soll.“	84,6	1,38
5	„Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen, sollen Halte- und Parkverbote sowie das Parken auf Gehwegen häufiger kontrolliert werden, insbesondere in der Poststraße, Kirchstraße und vor Schulen.“	84,6	1,31
6	„Die Bordsteine sollen abgesenkt werden, um die Barrierefreiheit zu verbessern und den Radverkehr sicherer zu machen. Dies betrifft mehrere Stellen und Straßen, besonders: Busbahnhof, „Am Bahnhof“, „Mühlenstraße“, „Breite Straße“, Altneubaugebiet, Hainstraße, Brüderstraße, August-Bebel-Straße sowie Karl-Liebknecht-Straße.“	80,8	1,23
7	„In der Breiten Straße sollen ein bis zwei behindertengerechte Parkplätze geschaffen werden.“	80,8	1,15
8	„In der Breiten Straße sollen durch farbliche Markierungen Be- und Entladezonen sowie Radspuren besser gekennzeichnet werden.“	80,8	1,08
9	„Wo möglich sollen Fußwege öfter mit Radwegen kombiniert werden.“	76,9	1,00
10	„Folgende Straßen sollen saniert werden, um Flickwerk und Wölbungen zu beseitigen: Hainstraße, Brüderstraße, Ackerstraße, Bahnhofsstraße.“	76,9	0,88

11	„An der Düsedauer Straße sollen Geh- und Radweg kombiniert und neu gebaut werden.“	73,1	0,96
12	„In der Neuen Schulstraße in Erxleben soll die Versickerung so weitergeführt werden, dass eine wirksame Regenentwässerung für den gesamten Straßenabschnitt entsteht.“	73,1	0,73
13	„In der Breiten Straße sollen mehr Begrünung und Beschattung geschaffen werden.“	72,0	0,72
14	„Die Gehwege in den Ortschaften der Einheitsgemeinde, vor allem in Rönnebeck, sollen saniert werden, sodass sie unfallfrei zu begehen sind.“	69,2	1,04
15	„Die maximale Parkdauer in der Breiten Straße soll verringert werden.“	68,0	0,80
16	„Der Ausbau des Radweges an der B189, in dessen Zuge auch die Schwiegervaterbrücke neu gebaut wird, soll zügig umgesetzt werden.“	65,4	0,92
17	„In der Geschwister-Scholl-Straße sollen Schlaglöcher durch ein Patch-Verfahren beseitigt werden.“	65,2	0,70
18	„Der Radweg zwischen Osterburg und Meseberg soll ausgebaut werden.“	61,5	0,81
19	„Die August-Bebel-Straße soll saniert werden, inklusive des Gehwegs, um Schlaglöcher zu beseitigen.“	61,5	0,69
20	„Die Einbahnstraßenregelung in der Breiten Straße soll auch für den Radverkehr gelten.“	57,7	0,38
21	„An der Kreuzung Arendseer Straße und Bundesstraße 189 (Stichwort: Norma, Landessportschule) soll eine Ampel oder ein Kreisel geschaffen werden, um die Sicherheit für Linksabbieger zu erhöhen.“	53,8	0,58

Begründung der Empfehlungen

Der Bürgerrat hat bei einigen Empfehlungen näher begründet oder erläutert, warum er sie empfiehlt.

Die Begründungen sind hier jeweils unter der Empfehlung aufgelistet.

1	„Der Radweg zwischen Storbeck und Flessau soll neu gebaut werden.“
	• Das dient der Sicherheit für Radfahrer, Fußgänger, Schüler. • Als Autobahnzubringerstrecke ist zukünftig ein noch höheres Verkehrsaufkommen zu erwarten, damit steigt der Bedarf. • Der Radweg schafft eine Strecke zum A14-Anschluss. • Er dient dem Tourismus und als „Tor nach Westen“.
2	„Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen, soll zu Bring- und Abholzeiten von Kitas und Schulen, die Polizei stärkere Präsenz zeigen und häufiger kontrollieren.“
	• Dies erhöht die Sicherheit für Kinder.
3	„Die Krumker Straße, inklusive des Gehwegs, soll saniert werden und es soll dort ein kombinierter Rad- und Fußweg geschaffen werden. Priorität hat das Stück zwischen Drescherhof und Rosentraße.“
	• Die Befahrung der Krumker Straße mit Rad ist aktuell gefährlich, insbesondere bei Gegenverkehr. • Künftig bestehen noch ein höherer Bedarf und eine höhere Nutzung durch den Neubau des Normas und den Autobahn-Anschluss • Die Kombination mit bereits geplanten Maßnahmen bietet sich an
4	„In Storbeck soll entlang der Hauptstraße ein kombinierter Fuß- und Radweg geschaffen werden, der weiterführend bis mindestens Flessau neu gebaut werden soll.“
	• Aktuell besteht eine hohe Gefahr, insbesondere für Schüler durch fehlenden Fuß- und Radweg • Die Gefahr für Radfahrer auf der Straße zu fahren erhöht sich durch den Autobahnbau und den Anschluss danach • Die Weiterführung nach Flessau schafft die Möglichkeit mit dem Rad direkt zur Schule zu fahren
6	„In der Breiten Straße sollen durch farbliche Markierungen Be- und Entladezonen sowie Radspuren besser gekennzeichnet werden.“
	• Das ist uns wichtig, um Autofahrer zu entlasten, bessere Übersicht zu schaffen und die Sicherheit zu erhöhen.
7	„In der Breiten Straße sollen ein bis zwei behindertengerechte Parkplätze geschaffen werden.“
	• Der Verkehr läuft flüssiger, wenn Parkplätze klar zugewiesen sind. • Die behindertengerechten Parkplätze dienen dazu, die Innenstadt barrierefrei zu gestalten.

8	„Die Bordsteine sollen abgesenkt werden, um die Barrierefreiheit zu verbessern und den Radverkehr sicherer zu machen. Dies betrifft mehrere Stellen und Straßen, besonders: Busbahnhof, „Am Bahnhof“, „Mühlenstraße“, „Breite Straße“, Altneubaugebiet, Hainstraße, Brüderstraße, August-Bebel-Straße sowie Karl-Liebnecht-Straße.“
	• Dies schafft eine bessere Kreuzungsmöglichkeit der Straßen. • Unfälle werden vermieden und damit die Sicherheit für die Bürger erhöht
10	„Folgende Straßen sollen saniert werden, um Flickwerk und Wölbungen zu beseitigen: Hainstraße, Brüderstraße, Ackerstraße, Bahnhofsstraße.“
	• Schäden sind besonders problematisch in der Bahnhofsstraße und der Hainstraße, verursacht durch die hohe Nutzung. • Die genannten Straßen sind besonders von Wölbungen betroffen und bestehen an vielen Stellen aus „Flickwerk“.
12	„In der Neuen Schulstraße in Erxleben soll die Versickerung so weitergeführt werden, dass eine wirksame Regenentwässerung für den gesamten Straßenabschnitt entsteht.“
	• Bei Regen bildet sich zur Zeit vor allem hinter der Schule ein See.
14	„Die Gehwege in den Ortschaften der Einheitsgemeinde, vor allem in Rönnebeck, sollen saniert werden, sodass sie unfallfrei zu begehen sind.“
	• Aktuell sind die Wege zum Beispiel für Menschen mit Rollatoren nicht zu bewältigen.
15	„Die maximale Parkdauer in der Breiten Straße soll verringert werden.“
	• Auf diese Weise sollen Langzeitparker (die länger als eine Stunde parken) auf Parkplätze in der Umgebung der Breiten Straße umgelenkt werden.
16	„Der Ausbau des Radweges an der B189, in dessen Zuge auch die Schwiegervaterbrücke neu gebaut wird, soll zügig umgesetzt werden.“
	• Kurze Wege sollen in der Stadt mit dem Rollator begehbar sein, dafür ist es wichtig, dass die Brücke fertiggestellt wird. • Der Rad- und Fußweg ist durch die fehlende Brücke zur Sackgasse geworden, somit ist dieser gut ausgebaute Weg aktuell nicht nutzbar.
18	„Der Radweg zwischen Osterburg und Meseberg soll ausgebaut werden.“
	• Damit wird eine viel befahrene Straße angebunden. • Es wird auch ein Mehrwert für den Tourismus geschaffen und der Radweg bildet ein „Tor nach Iden“. • Pull-Effekt: Es wird ein Anreiz geschaffen öfter auf das Rad zu steigen, gerade für Schulkinder • Die Sicherheit für Radfahrende wird erhöht
21	„An der Kreuzung Arendseer Straße und Bundesstraße 189 (Stichwort: Norma, Landessport-schule) soll eine Ampel oder ein Kreisel geschaffen werden, um die Sicherheit für Linksabbieger zu erhöhen.“
	• Die Überquerung der Kreuzung wird beschleunigt, so wird Stau vermieden. • Insbesondere mit Blick auf die Zukunft ist das wichtig, da sich die Unfallzahl erhöhen könnte, wenn mehr Menschen von der Autobahn abfahren.

Fragen für ein Ratsreferendum

Der Bürgerrat hat priorisiert, welche seiner Empfehlungen in einem **vom Stadtrat initiierten Bürgerentscheid** (= Ratsreferendum) zur Abstimmung gestellt werden sollten.

Vor der Abstimmung hat die Verwaltung eine Einschätzung dazu gegeben, welche Fragen aus juristischer und fachlicher Sicht für eine Abstimmung im Bürgerentscheid geeignet sind. Da Bürgerentscheide gesetzlich geregelte Verfahren sind, kann nicht über alles entschieden werden. Beispielsweise sind von einer Abstimmung **Fragen ausgeschlossen, die kommunale Abgaben oder die Bauleitplanung betreffen**. Fragen, die **nicht in kommunaler Kompetenz** liegen, sondern vom Land Sachsen-Anhalt oder dem Bund entschieden werden, sind ebenfalls nicht in einem kommunalen Bürgerentscheid abstimmbar. Durch die Prüfung der Verwaltung ergab sich, dass **von den 26 Ideen** der Bürgerrats, über die in der Abschlusssitzung abgestimmt wurde, **mehr als die Hälfte aus oben genannten Gründen ausfiel**.

Der Bürgerrat diskutierte dann in Dreiergruppen und im Plenum, welche der verbleibenden Empfehlungen er für eine Abstimmung für geeignet hält. Anschließend wurde priorisiert.

Die drei Fragen mit der höchsten Priorisierung sind:

- „Sind Sie dafür, dass in der Breiten Straße durch farbliche Markierungen Be- und Entladezonen sowie Radspuren besser gekennzeichnet werden?“ (bezogen auf Empfehlung 6)
- „Sind Sie dafür, dass die Krumker Straße saniert wird und in diesem Zuge dort ein kombinierter Rad- und Fußweg geschaffen wird?“ (bezogen auf Empfehlung 3)
- „Sind Sie dafür, dass in der Breiten Straße zwei bestehende Parkplätze in behindertengerechte Parkplätze umgewandelt werden?“ (bezogen auf Empfehlung 7 und eine Idee, die in der Abstimmung nicht die notwendige Zustimmung erhielt)

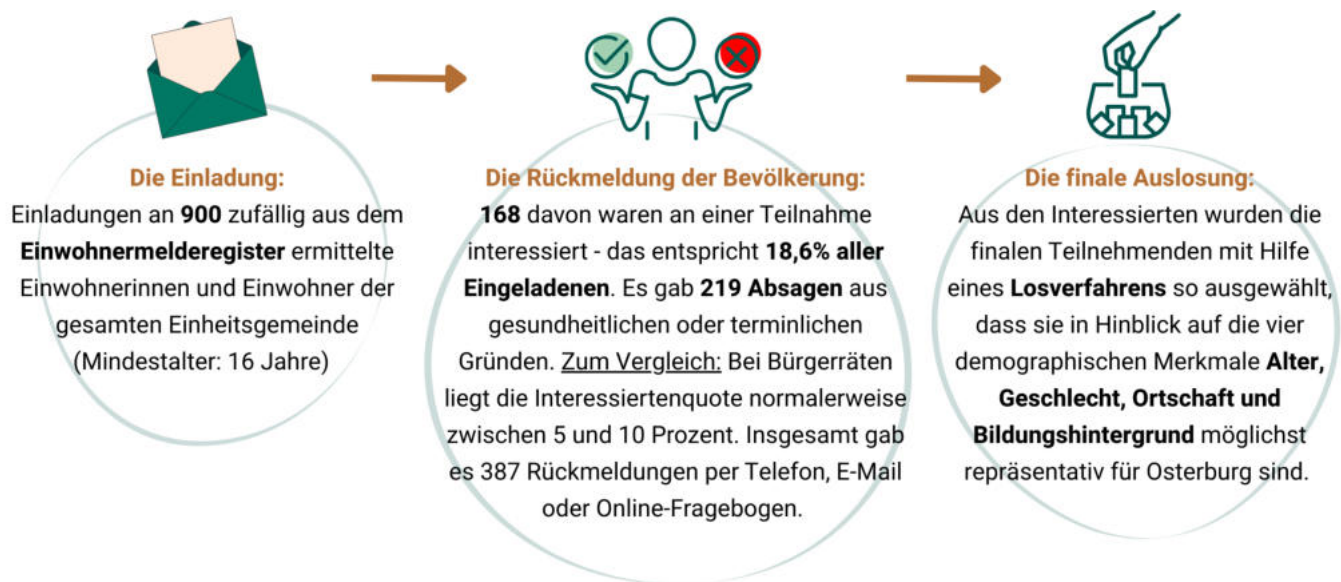
Zwei weitere Fragen wurden in Erwägung gezogen, jedoch niedriger priorisiert:

- „Sind Sie dafür, dass in der Breiten Straße mehr Begrünung und Beschattung geschaffen wird?“ (bezogen auf Empfehlung 13)
- „Sind Sie dafür, dass die Osterburger Parkgebührenordnung so geändert wird, dass Kurzzeitparken in der Breiten Straße sowie das Parken in angrenzenden und Parallelstraßen der Breiten Straße günstiger werden und das Langzeitparken in der Breiten Straße teurer wird?“ (bezogen auf eine Idee, die in der Abstimmung nicht die notwendige Zustimmung erhielt)

Zusammensetzung des Bürgerrats

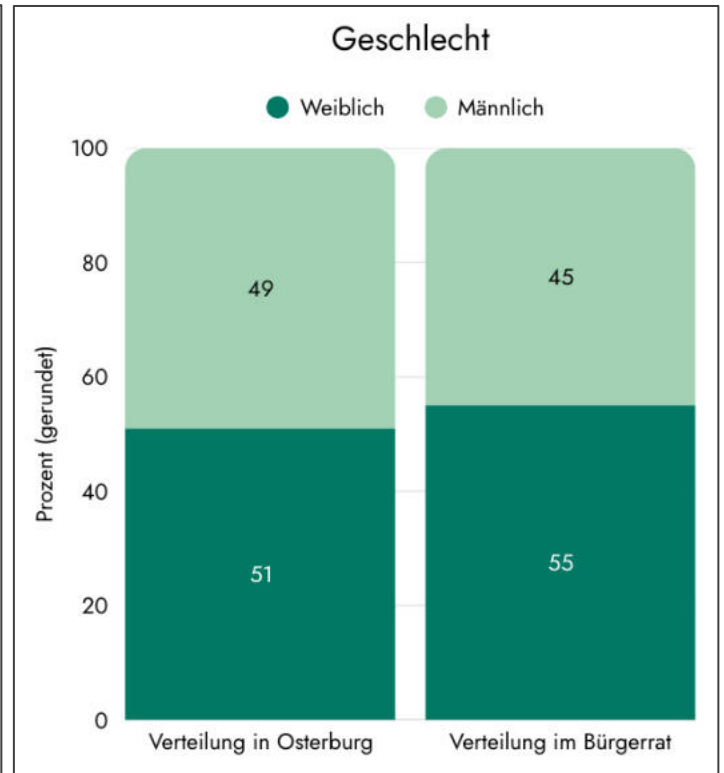
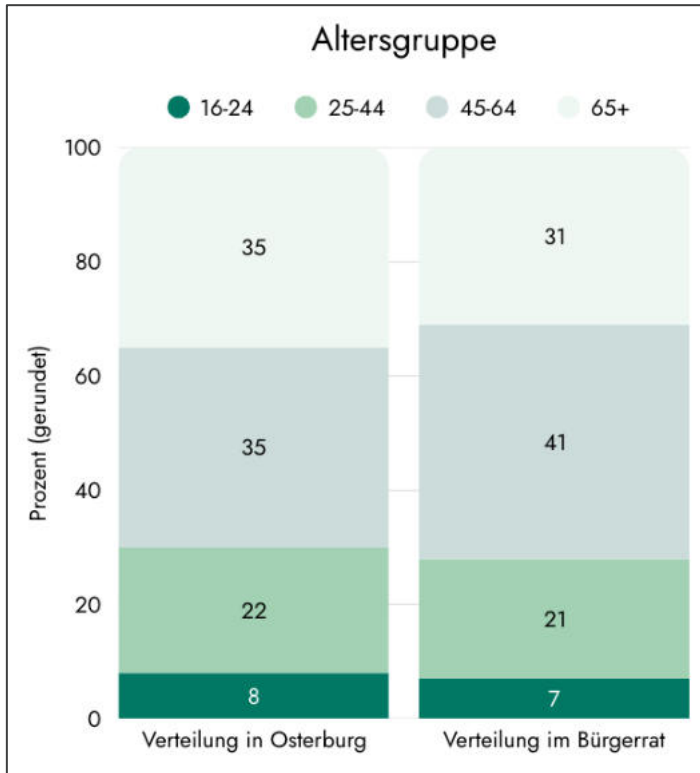
Die 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bürgerrats wurden aus dem Einwohnermelderegister ausgelost. Mit Hilfe eines sogenannten **stratifizierten Losverfahrens** wurde eine Gruppe gebildet, die den Querschnitt der Bevölkerung der Einheitsgemeinde bestmöglich abbildet. Die Teilnehmenden des Bürgerrats sind dadurch Menschen aus allen elf Ortschaften, aus allen Altersklassen ab 16, unterschiedlichen Geschlechts sowie mit ganz unterschiedlichen Bildungshintergründen – und zwar in den Anteilen, wie sie auch in der Bevölkerung vertreten sind.

Das Losverfahren

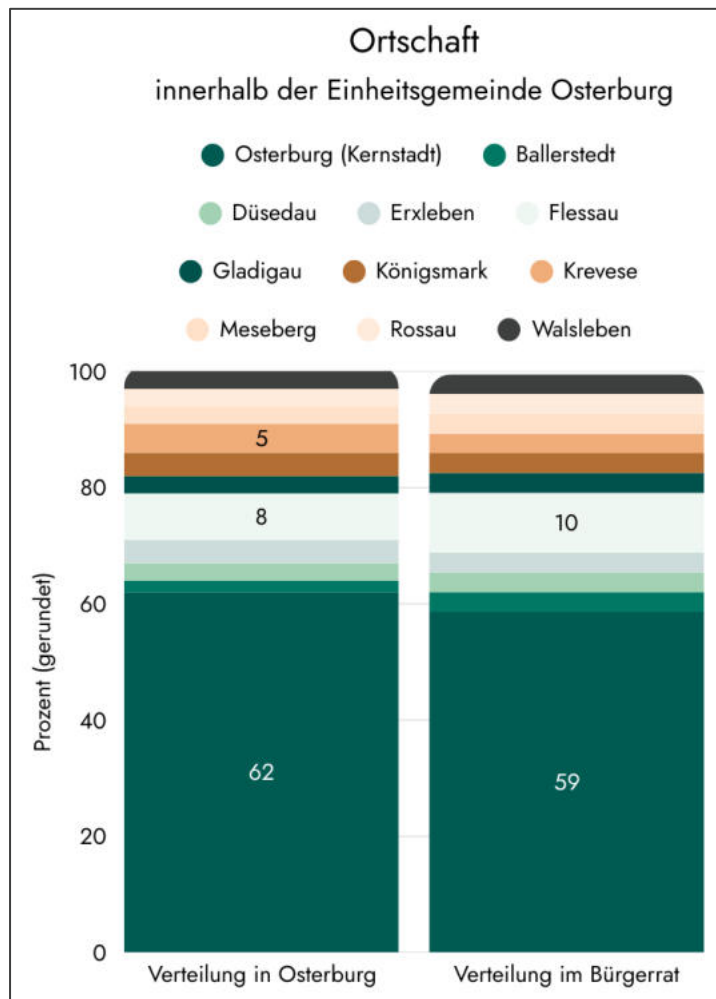


Verteilung nach Kriterien

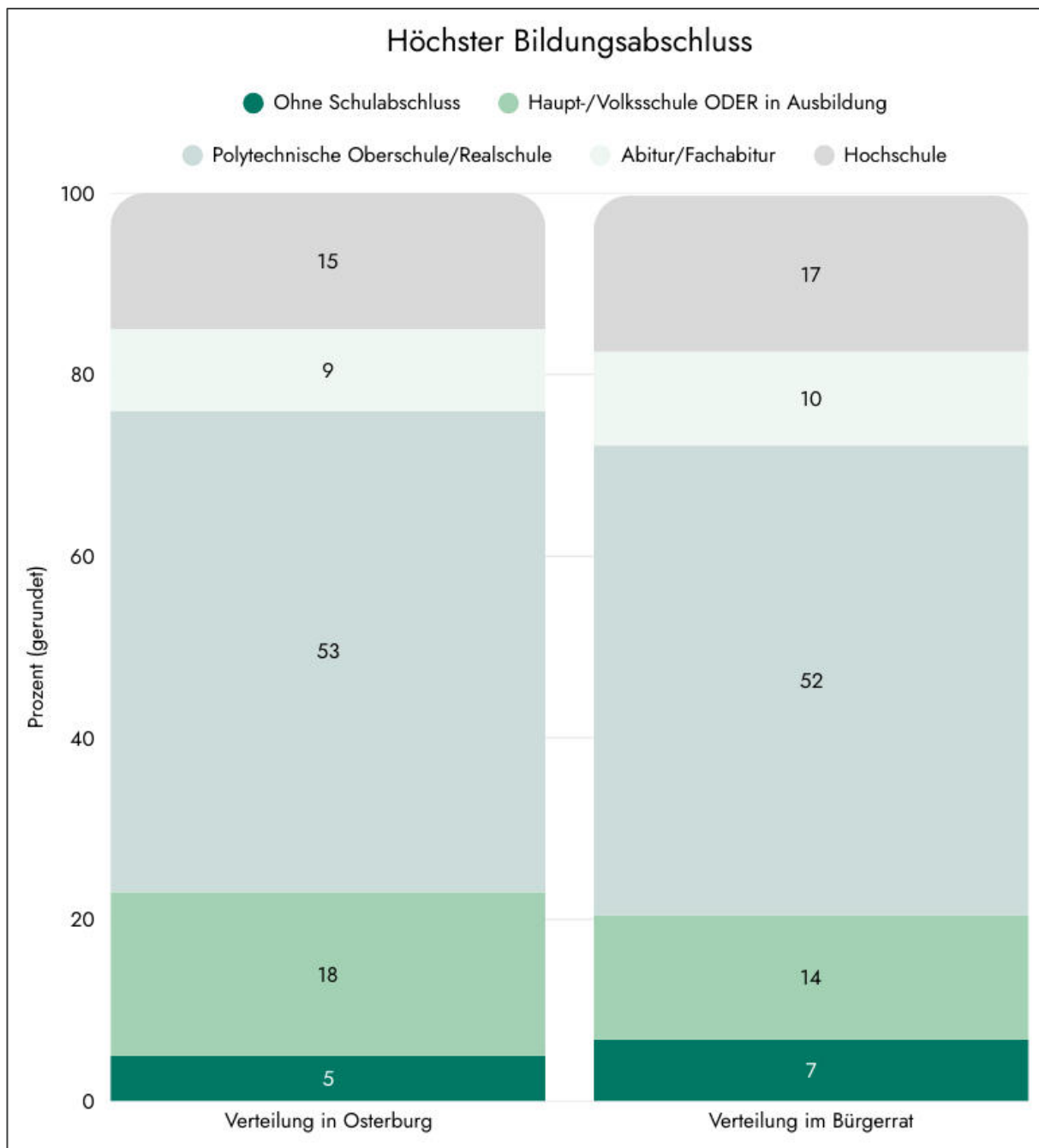
Das sogenannte „stratifizierte Losverfahren“ dient dazu, dass der Bürgerrat in Hinblick auf vorher definierte Merkmale ein möglichst gutes Abbild der Bevölkerung darstellt. Die Merkmale, die für Osterburg festgelegt wurden, waren: **Alter, Geschlecht, höchster Bildungsabschluss und Wohnort (Ortschaft)**. Dank der **sehr hohen Rückmeldequote** konnten alle Kriterien erfüllt werden, sodass der Bürgerrat die Osterburger Bevölkerung „im Kleinen“ annähernd repräsentativ abbildet.



Zusammensetzung des Bürgerrats im Vergleich zur Osterburger Gesamtbevölkerung hinsichtlich der Kriterien „Altersgruppe“ und „Geschlecht“ (Quelle für Osterburg: Einwohnermelderegister)



Zusammensetzung des Bürgerrats im Vergleich zur Osterburger Gesamtbevölkerung hinsichtlich des Kriteriums „Ortschaft“ (Quelle für Osterburg: Einwohnermelderegister)



Zusammensetzung des Bürgerrats im Vergleich zur Osterburger Gesamtbevölkerung hinsichtlich des Kriteriums „Bildungshintergrund“ (Quelle für Osterburg: Zensus Sachsen-Anhalt)

Teilnahmebereitschaft und Unterstützung der Teilnahme

Grundsätzlich gab es eine sehr hohe Teilnahmebereitschaft unter den Ausgelosten, was sich schon an der **hohen Rücklaufquote** bemerkbar machte. Im Verlauf des Bürgerrats hat **nur ein Teilnehmer** aus dem Bürgerrat seine Teilnahme **abgebrochen**. Ansonsten gab es nur krankheitsbedingte oder terminbedingte Absagen für einzelne Termine. 27 Teilnehmende waren an mindestens fünf Terminen anwesend, knapp die Hälfte an allen sechs Terminen.

Für die Teilnahme erhielten die Bürgerrätinnen und Bürgerräte eine **Aufwandsentschädigung** von 40 Euro pro Sitzung. Bei den Sitzungen in **den Ortschaften** Düsedau und Flessau bestand das Angebot eines **Fahrdienstes für Teilnehmende**, die nicht **eigenständig** zum Veranstaltungsort kommen konnten. Die Teilnehmenden konnten bei ihrer Antwort auf die Einladung zum Bürgerrat weiteren **Unterstützungsbedarf** (z. B. Kinderbetreuung) angeben, es bestand aber kein dahingehender Bedarf.

Verfahrensübersicht

Der Bürgerrat zu Radverkehr und Mobilität ist bereits der zweite Bürgerrat der Hansestadt Osterburg. **Grundlage war der Beschluss des Stadtrats** vom 17.09.2024.

Die Stadt nimmt damit am **Modellprojekt „Klima trifft Kommune“** teil. Das Besondere: Über einen **Teil der Empfehlungen** des Bürgerrats soll in einem Bürgerentscheid **abgestimmt** werden. Dies wurde im Stadtratsbeschluss festgelegt.



Rollen und Akteure im Beteiligungsverfahren

Auftraggeber des Bürgerrats und Adressat der Empfehlungen ist der **Osterburger Stadtrat**. Er beschloss die Durchführung des Bürgerrats, legte das Thema „Mobilität“ fest und nimmt die Empfehlungen des Bürgerrats entgegen. Der Stadtrat entscheidet über die Umsetzung der Empfehlungen und darüber, ob und zu welcher Frage ein Bürgerentscheid durchgeführt wird.

Die Durchführung des Beteiligungsverfahrens findet in **Kooperation** mit den beiden **gemeinnützigen Vereinen** *Mehr Demokratie e.V.* und *Gesellschaft für Klima und Demokratie e.V.* statt. Durch das **geförderte Projekt** „Klima trifft Kommune“ tragen sie den überwiegenden Teil der Kosten des Verfahrens. Die Vereine und die Stadtverwaltung bilden den Koordinationskreis, der das Vorhaben koordiniert. Das **Institut für Partizipatives Gestalten moderiert** die Bürgerrats-Sitzungen mit einer Moderatorin und einem Moderator.

Die **Verwaltung** übernimmt in den Sitzungen die Rolle, dem Bürgerrat **fachliche Rückmeldung** zu geben und z. B. darüber zu informieren, welche Verkehrsvorhaben aktuell von der Verwaltung geplant sind oder mit welchen Kosten bei bestimmten Maßnahmen zu rechnen ist.

Zum Modellprojekt „Klima trifft Kommune“

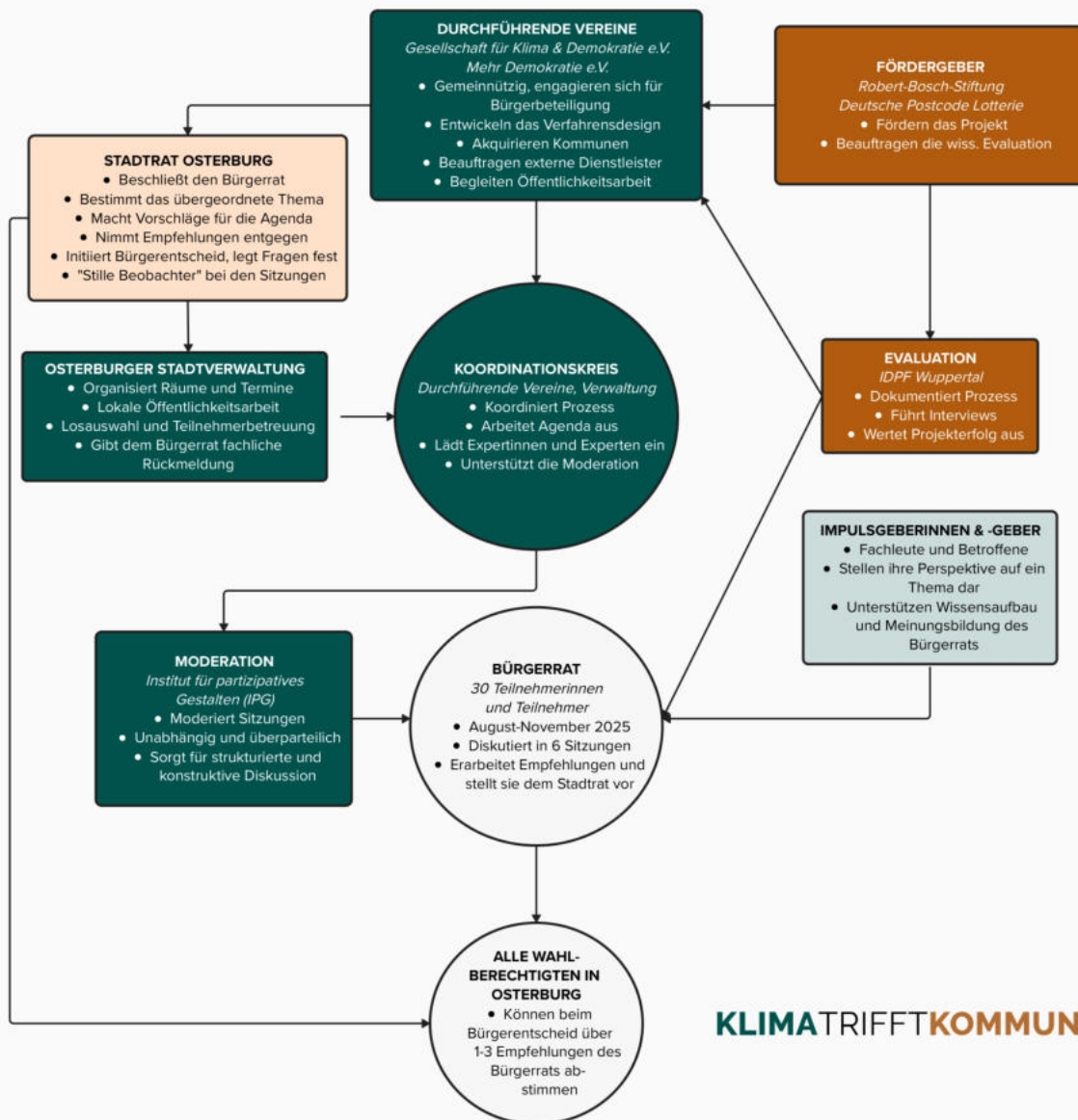
Das Projekt „Klima trifft Kommune“ wird von der **Robert Bosch Stiftung** und der **Deutschen Postcode Lotterie** gefördert. Neben Osterburg finden in **drei weiteren Partnerkommunen** (Marzahn-Hellersdorf in Berlin sowie Flensburg und Pinneberg in Schleswig-Holstein) Beteiligungsverfahren statt. Auf Grund der Förderung entstehen den teilnehmenden Kommunen vergleichsweise geringe Kosten.

Ziel des Projektes ist es, die **Kombination von losbasierter (Bürgerräte) und direkter Demokratie (Bürgerentscheide)** zu erproben, die bisher in dieser Form und explizit zu klimabezogenen Themen in Deutschland noch nicht umgesetzt wurde. Dieser Ansatz soll die **repräsentative Demokratie ergänzen, gewählte Volksvertreterinnen und -vertreter unterstützen und die Bürgerbeteiligung stärken**.

Konkret formuliert in den Partnerkommunen jeweils zunächst ein Bürgerrat Empfehlungen. In einem zweiten Schritt wird über einen Teil der Empfehlungen in einem Bürgerentscheid bzw. einer Einwohnerbefragung von der ganzen Bevölkerung abgestimmt.

Mehr Infos zum Projekt: www.klimatrifftkommune.de

Rollen und Akteure im Osterburger Bürgerrat „Mobilität“



Agenda-Setting im Vorfeld

In der Vorbereitung des Bürgerrats fand über einen Fragebogen eine **Themensammlung mit der Verwaltung und dem Stadtrat** statt („Agenda-Setting“). Dabei war es das Ziel, herauszuarbeiten, welche Themen und Fragestellungen in Osterburg im Bereich Mobilität am wichtigsten sind und vom Bürgerrat diskutiert werden sollten. Dabei kristallisierten sich die Themen **„Radverkehr“**, **„Breite Straße“** und **„Sanierungen“** heraus. Das Thema **„Öffentlicher Personennahverkehr“** fand ebenfalls Erwähnung, es wurde sich aber gegen eine Thematisierung im Bürgerrat entschieden,

da die kommunalen Spielräume gering sind und der Bürgerrat daher keine sinnvollen Empfehlungen hätte formulieren können.

In der Auftaktsitzung des Bürgerrats konnten die Teilnehmenden des Bürgerrats die aus ihrer Sicht wichtigsten Mobilitäts-Themen in Osterburg benennen. Es gab eine **große Überschneidung zur Befragung von Stadtrat und Verwaltung**. Zusätzlich wurde das Thema **Barrierefreiheit** genannt. Die fünfte Sitzung des Bürgerrats fand zu diesem selbstgewählten Thema statt.

Ablauf der Bürgerrats-Sitzungen

Der Bürgerrat traf sich an **sechs Terminen**, jeweils von 17:00 bis 20:00 Uhr (Ablaufpläne s. Anhang). Vier Sitzungen fanden im Ratssaal der Stadt Osterburg, eine im Dorfgemeinschaftshaus Düsedau und eine in der Grundschule Flessau statt.

Eine **professionelle Moderation** sorgte dafür, dass die Diskussion konstruktiv und fair verlief und alle zu Wort kamen. In der ersten Sitzung gab der Bürgerrat sich selbst **Regeln für die gemeinsame Zusammenarbeit** (s. Anhang). Mitglieder des Stadtrats sowie Pressevertreter konnten den Bürgerrat als Gäste beobachten.

Schritt 1: Wissensaufbau und Meinungsbildung durch Impulsvorträge

Je nach Thema gab es **kurze Impulsvorträge** durch Fachleute.

Sitzung	Name	Funktion	Vortragsthema
2	Michaela Christ	Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)	Mobilität im Kontext des Klimawandels
3	Leonie Sönksen	Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)	Mobilität und Einzelhandel
5	Christian Hauser (<i>krankheitsbedingte Absage</i>)	Interessengruppe Barrierefreies Stendal	Barrierefreiheit und Inklusion in Bezug auf Mobilität

Die Osterburger Stadtverwaltung war in allen Sitzungen vertreten und konnte zu aktuellen Planungen und fachlichen Fragen Rückmeldung geben. In **Sitzung 3** kamen zudem aufgrund der starken öffentlichen Debatte um das Thema „Breite Straße“ auch **geladene Gäste** (zwei Polizeiregionalbeamte, ein Geschäftsinhaber, ein Anwohner, Vertreter der Fraktionen des Osterburger Stadtrats) zu Wort.

Schritt 2: Arbeit in Tischgruppen

Die Teilnehmenden arbeiteten in den Sitzungen überwiegend in fünf moderierten Tischgruppen, deren Zusammensetzung **jedes Mal neu durchmischt** war. Dort entwickelten sie im Austausch ihre Empfehlungen, die dann ins Plenum zurückgetragen und dort diskutiert und priorisiert wurden.

Schritt 3: Abstimmung der Empfehlungen

Am Ende des Bürgerrats wurden alle Empfehlungen von den Teilnehmenden abgestimmt.

Eindrücke aus dem Bürgerrat



Eindrücke aus dem Bürgerrat



Weiterer Ablauf nach dem Bürgerrat

Der Bürgerrat übergab seine Empfehlungen am **16.12.2025** dem Osterburger Stadtrat. Nach einer **juristischen Prüfung** diskutiert der Stadtrat in der ersten und zweiten Sitzungsfolge des Jahres 2026 darüber, **ob er einen Bürgerentscheid initiieren wird und wenn ja, zu welcher Fragestellung**. Falls es zum Bürgerentscheid kommt, findet dieser am Tag der **Landtagswahl im Herbst 2026** statt.

Im weiteren Verlauf des Jahres wird der Stadtrat dann auch über die anderen Empfehlungen des Bürgerrats diskutieren und entscheiden.

Am **22. Januar 2026** findet eine **Einwohnerversammlung** statt, in deren Rahmen die Öffentlichkeit Gelegenheit hat, sich über Ablauf und Empfehlungen des Bürgerrats zu informieren.

Anhang

I. Die Abstimmungsergebnisse im Detail

Empfehlung	+2	+1	0	-1	-2	Anteil der Zustimmung (%) (> 50%)	Durchschn. Bewertung (>0)
„Der Radweg zwischen Storbeck und Flessau soll neu gebaut werden.“	19	6	1	0	0	96.2	1.69
„Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen, soll zu Bring- und Abholzeiten von Kitas und Schulen, die Polizei stärkere Präsenz zeigen und häufiger kontrollieren.“	13	12	1	0	0	96.2	1.46
„Die Krumker Straße, inklusive des Gehwegs, soll saniert werden und es soll dort ein kombinierter Rad- und Fußweg geschaffen werden. Priorität hat das Stück zwischen Drescherhof und Rosentraße.“	19	4	3	0	0	88.5	1.62
„In Storbeck soll entlang der Hauptstraße ein kombinierter Fuß- und Radweg geschaffen werden, der weiterführend bis mindestens Flessau neu gebaut werden soll.“	16	6	2	2	0	84.6	1.38
„Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen, sollen Halte- und Parkverbote sowie das Parken auf Gehwegen häufiger kontrolliert werden, insbesondere in der Poststraße, Kirchstraße und vor Schulen.“	14	8	2	2	0	84.6	1.31
„Die Bordsteine sollen abgesenkt werden, um die Barrierefreiheit zu verbessern und den Radverkehr sicherer zu machen. Dies betrifft mehrere Stellen und Straßen, besonders: Busbahnhof, „Am Bahnhof“, „Mühlenstraße“, „Breite Straße“, Altneubaugebiet, Hainstraße, Brüderstraße, August-Bebel-Straße sowie Karl-Liebnecht-Straße.“	15	6	3	0	2	80.8	1.23
„In der Breiten Straße sollen ein bis zwei behindertengerechte Parkplätze geschaffen werden.“	17	4	1	0	4	80.8	1.15

„In der Breiten Straße sollen durch farbliche Markierungen Be- und Entladezonen sowie Radspuren besser gekennzeichnet werden.“	13	8	1	2	2	80.8	1.08
„Wo möglich sollen Fußwege öfter mit Radwegen kombiniert werden.“	9	11	5		1	76.9	1.00
„Folgende Straßen sollen saniert werden, um Flickwerk und Wölbungen zu beseitigen: Hainstraße, Brüderstraße, Ackerstraße, Bahnhofsstraße.“	8	12	3	1	2	76.9	0.88
„An der Düsedauer Straße sollen Geh- und Radweg kombiniert und neu gebaut werden.“	8	11	5	2	0	73.1	0.96
„In der Neuen Schulstraße in Erxleben soll die Versickerung so weitergeführt werden, dass eine wirksame Regenentwässerung für den gesamten Straßenabschnitt entsteht.“	4	15	4	2	1	73.1	0.73
„In der Breiten Straße sollen mehr Begrünung und Beschattung geschaffen werden.“	7	11	3	3	2	72.0	0.72
„Die Gehwege in den Ortschaften der Einheitsgemeinde, vor allem in Rönnebeck, sollen saniert werden, sodass sie unfallfrei zu begehen sind.“	9	9	8	0	0	69.2	1.04
„Die maximale Parkdauer in der Breiten Straße soll verringert werden.“	8	9	6	1	2	68.0	0.80
„Der Ausbau des Radweges an der B189, in dessen Zuge auch die Schwiegervaterbrücke neu gebaut wird, soll zügig umgesetzt werden.“	9	8	7	2	0	65.4	0.92
„In der Geschwister-Scholl-Straße sollen Schlaglöcher durch ein Patch-Verfahren beseitigt werden.“	5	10	5	2	1	65.2	0.70
„Der Radweg zwischen Osterburg und Meseberg soll ausgebaut werden.“	8	8	7	3	0	61.5	0.81
„Die August-Bebel-Straße soll saniert werden, inklusive des Gehwegs, um Schlaglöcher zu beseitigen.“	6	10	7	2	1	61.5	0.69
„Die Einbahnstraßenregelung in der Breiten Straße soll auch für den Radverkehr gelten.“	12	3	1	3	7	57.7	0.38

„An der Kreuzung Arendseer Straße und Bundesstraße 189 (Stichwort: Norma, Landessportschule) soll eine Ampel oder ein Kreisel geschaffen werden, um die Sicherheit für Linksabbieger zu erhöhen.“	9	5	7	2	3	53.8	0.58
„Der Weg von der Schwiegermutterbrücke zur Krumker Straße soll befestigt werden. Der Teil des Krumker Weges ab der B 189 bis Krumke soll befestigt werden.“	4	8	12	2	0	50.0	0.58
„In der Breiten Straße soll ein Tempolimit von 10 km/h eingeführt werden.“	8	5	4	2	7	50.0	0.19
„Die Parkgebühren für Kurzzeitparken in der Breiten Straße sollen verringert und für Langzeitparken erhöht werden. Zugleich sollen die Parkgebühren in der Umgebung der Breiten Straße verringert werden.“	8	5	5	2	6	50.0	0.27
„Die Zahl der Parkplätze in der Breiten Straße soll verringert werden, insbesondere beim Café Anja.“	8	3	10	1	4	42.3	0.38
„Der unbefestigte Weg zwischen Osterburg und Düsedau soll geplant werden.“	3	8	10	3	2	42.3	0.27

II. Unsere Regeln der Zusammenarbeit

In der ersten Sitzung erarbeitete der Bürgerrat eigene Regeln, um in den Sitzungen gut zusammenarbeiten zu können.

Osterburger Bürgerrat Mobilität

Unsere Regeln der Zusammenarbeit

Respektvoll miteinander umgehen

- Respektvoll umgehen
- Respektvoll agieren
- Keine Beleidigungen + Aggression
- Respektvoller Umgang (x2)
- Ordentliche Umgangsform
- Respekt Umgang

Einander zuhören und ernst nehmen

- Zuhören (x3)
- Zuhören was andere sagen
- Aktives Zuhören
- Ernst genommen werden

Ausreden lassen

- Ausreden lassen (x5)
- Kein Zwischenrufen (x2)
- Ausredezeit

Kurz fassen, konkret werden

- konkret werden
- Aussagen auf den Punkt bringen
- Konkret statt unkonkret
- Kurz fassen
- Kein Gelaber
- Nicht palavern
- Nicht schwafeln – Redezeit beachten

Ich-Botschaften

- Ich-Botschaften
- Von sich selber sprechen

Verschiedene Meinungen akzeptieren

- Meinungen akzeptieren
- Jede Meinung zählt
- Ich bin ok, du bist ok
- Andere Meinungen akzeptieren

Sachlich und ruhig sprechen

- Sachlich, ruhig
- Nicht laut werden
- Ruhig sprechen

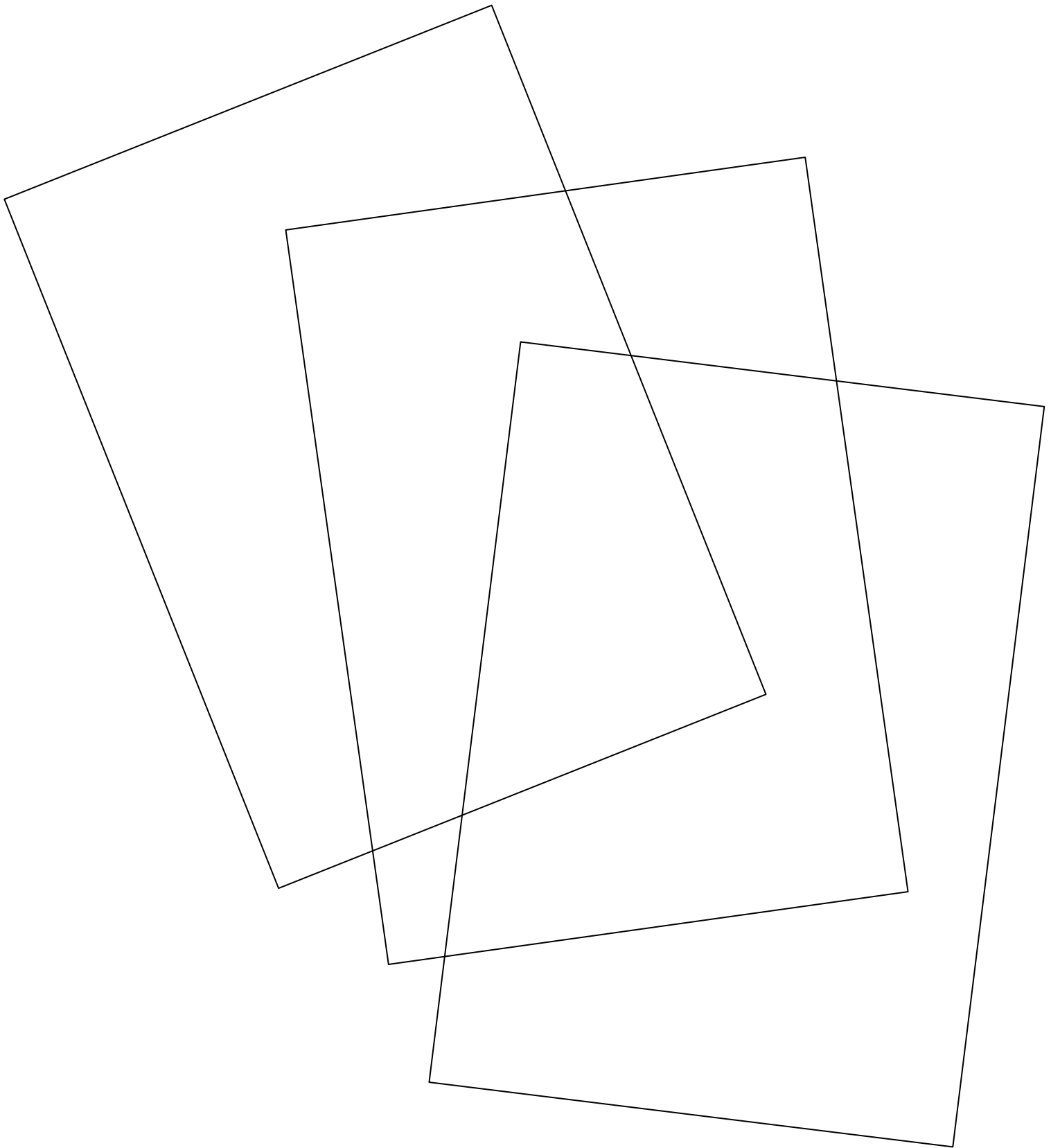
Keine Parteienpolitik

- Keine Politik
- Nicht politisieren
- Kein Politisieren
- Keine politischen Statements
- Parteilos
- Keine Parteienpolitik

Weitere Wünsche

- Traue dich Fragen zu stellen
- Soll hilfreich sein
- Gute Ergebnisse
- Alle zu Wort kommen lassen
- Sich trauen
- Nachdenken bevor man spricht
- Kompromisse eingehen
- Bei Konflikten -> wiederkommen
- Keine Bevormundung
- Ergebnisse teilen
- Zeit über neue Ansichten nachzudenken
- Pausen
- Nicht nur auf die Stadt schauen, auch die Dörfer beachten

III. Ablaufpläne (Auswahl)



Impressum

Herausgeber

Mehr Demokratie e.V. und
Gesellschaft für Klima und Demokratie e.V.
im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts
„Klima trifft Kommune“
Haus der Demokratie und Menschenrechte
Greifswalder Str. 4
10405 Berlin
www.klimatrifftkommune.de

Projektleitung

Steffen Krenzer
Mehr Demokratie e.V.

steffen.krenzer@mehr-demokratie.de

Rabea Koss
Gesellschaft für Klima
und Demokratie e.V.
rabea.koss@klima-und-demokratie.de

Inhaltliche Bearbeitung

Die 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des
Bürgerrats Mobilität der Hansestadt
Osterburg

Grafik und Layout

Sina Trölenberg, Gesellschaft für Klima und
Demokratie e.V.

Fotos

Björn Obmann, Gesellschaft für Klima und
Demokratie e.V.
Sascha Boden, Mehr Demokratie e.V.

Moderation

IPG Institut für Partizipatives Gestalten GmbH
Moltkestraße 6a
26122 Oldenburg
info@partizipativ-gestalten.de
www.partizipativ-gestalten.de

In Zusammenarbeit mit der Hansestadt Osterburg

Projektleitung: Jana Henning
Bau- und Wirtschaftsförderungsamt
Ernst-Thälmann-Straße 10
39606 Hansestadt Osterburg (Altmark)
Jana.Henning@osterburg.de
www.osterburg.de



Wissenschaftliche Evaluation



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

Das Projekt wird von der Robert Bosch
Stiftung und der Postcode Lotterie
gefördert.



KLIMATRIFFT KOMMUNE

ein Gemeinschaftsprojekt von:



GESELLSCHAFT
FÜR KLIMA
UND DEMOKRATIE



MEHR
DEMOKRATIE